

Varengold Bank

Kreditmarktplätze haben Zukunftspotential

Kreditmarktplätze stecken in Europa derzeit noch in den Kinderschuhen. Das Potential sei aber riesig, meint man bei der Varengold Bank, die mit zahlreichen Anbietern kooperiert.

Von MARTIN HOCK



© Picture-Alliance

Der Kredit per Klick wird immer beliebter - doch noch ist der Markt hierzulande eher klein.

Das Verhältnis von Banken und Neugründungen, die im Internet spezielle Finanzdienstleistungen anbieten, die sogenannten Fintechs, ist noch nicht so ganz geklärt. Sind diese Nischenanbieter oder sind sie die Zukunft der Branche, die die Platzhirsche verdrängen? Die börsennotierte Varengold Bank, von der Bilanzsumme von zuletzt 665 Millionen Euro her etwa so groß wie die Sparkasse Emden, hat sich in den vergangenen Jahren verstärkt der jungen Branche zugewandt. Ehemals eine Wertpapierhandelsbank hatte sie sich 2013 aus dem Geschäft zurückgezogen und strich den Zusatz „Wertpapierhandel“ aus dem Namen.

Damals kamen die heutigen Vorstände Bernd Fuhrmann und der ehemalige Landesbanker Frank Otten neu ins Management. „Das Hauptgeschäft mit Differenzkontrakten erschien uns langfristig nicht tragfähig“, sagt Otten. „Wir mussten der Bank ein neues Gesicht geben. Drei Dinge waren uns dabei wichtig: Es sollte erstens etwas sein, das etwas bewirkt. Die Welt verändert sich nicht, wenn Überweisungen in 3 statt in 5 Sekunden abgewickelt werden. Es sollte zweitens kleinteiliges Geschäft sein, um die Risiken besser zu streuen und es sollte drittens möglich sein, von Anfang an die Kosten im Griff zu haben, um schnellstmöglich profitabel zu sein.“

Kooperation statt Beteiligung

Am Ende blieb man beim Kreditgeschäft. „Junge Unternehmen und die meisten Privatkunden passen oftmals nicht ins Zielprofil etablierter Banken. Daher bekommen sie

keine vernünftigen Kreditangebote. Das wollten wir ändern.“ Fuhrmann und Otten erblickten darin eine Nische mit Potential, die insgesamt auch groß genug sein würde für einige Anbieter. Dabei müsste man diese Angebote nicht selbst machen, sagte sich Varengold mit Blick auf das wachsende Angebot an Kreditplattformen im Internet.

Indes sollte der Weg nicht der der Beteiligung sein, denn wie Otten immer wieder betont, gehe es doch am Ende stets darum, das Risiko zu managen. „Kooperationen sind einfach schneller und effizienter“, sagt Otten. „Der Vorteil einer Bank ist doch, dass sie sich günstiger refinanzieren kann als ein Fintech. Zudem genießt sie ein vergleichsweise höheres Vertrauen bei Privatanlegern. Die Herausforderung für Fintechs ist doch die Refinanzierung, ihr digitales Produkt haben sie im Griff. Und für die Partnerbank ist an dieser Stelle nicht der technologische Feinschliff entscheidend, sondern ob sie dem Kunden helfen kann.“

Gemeinsam mit den Fintechs entwickelt Varengold Kreditprodukte, aber vor allem finanziert man das Kreditbuch. Vor Konkurrenz ist Otten nicht bange. Die Wachstumsgrenze habe man längst noch nicht ausgeschöpft, und solange die gesamte Branche auf denselben Zug springe, werde man jedenfalls erfolgreich weiter arbeiten können.

Volumen alternativer Finanzierungen

Prognosen in Milliarden Dollar, weltweit

Deswegen ist die Bank auch ganz zufrieden, dass sie eher im Hintergrund bleibt. Otten hat noch viel vor. Varengold soll der erste Name sein, der den Betreibern eines Kreditmarktplatzes einfallt, wenn es um Partner für die strategische Entwicklung und die Refinanzierung gehe – nicht nur in Deutschland und Europa, sondern weltweit. Aber dafür werde noch harte Arbeit notwendig sein.

Denn das Marktvolumen ist wirklich noch klein. Knapp 200 Milliarden Dollar wurden im vergangenen Jahr global über Kreditplattformen vermittelt. Das Geschäft der Kreditmarktplätze, auf das sich Varengold spezialisiert hat, ist davon der kleinere Teil. Rund 70 Prozent entfallen auf das Crowdlending, bei dem kleine und mittlere Unternehmen die Kreditnehmer sind. Vor allem aber entfallen mehr als 90 Prozent des Volumens auf China. In Europa wurden 2018 nur 7,3 Milliarden Dollar über Kreditplattformen vermittelt, mehr als die Hälfte davon in Großbritannien. In Deutschland waren es gerade einmal 270 Millionen Euro, davon 40 Millionen über Kreditmarktplätze.

Dass das Geschäft der Kreditmarktplätze bisher immer noch darunter krankt, dass auf die vielen Kreditsuchenden eher eine überschaubare Zahl von Kreditgebern kommt, will Otten nicht kleinreden. Es sei eben schwer, den richtigen Kreditnehmer auszuwählen. Aber das werde sich ändern. „Zunehmend springen institutionelle Kreditgeber ein. Wer nur Beteiligungskapital auf seiner Seite hat, muss einen Return im zweistelligen Bereich erzielen. Wer auf institutionelles Funding zurückgreifen kann, braucht deutlich weniger. So werden die Angebote attraktiver, aber auch die Kreditnehmer besser und am Ende die Marktplätze auch für mehr Privatkunden interessanter.“ Das könne am Ende auch das Finanzsystem verändern.

VARENGOLD BANK AG



[Zur Detailansicht](#)

Der Markt sei sehr dynamisch. „Derzeit entstehen fast wöchentlich neue Marktplätze. Wer da nicht schnell wächst, geht unter oder wird aufgekauft. Man muss die Kosten im Griff haben und profitabel sein. Natürlich werden es einige auch nicht schaffen.“ Auch müssten sich die Geschäftsmodelle erst noch über den Wirtschaftszyklus hinweg bewähren.

Man selbst habe bisher „im Risiko nie danebengelegt“ und sei außerordentlich zufrieden. Varengold befolgt dabei einige Grundregeln. Zum ersten finanziere man nicht die Plattformen, sondern nur deren Kreditbuch. Zum zweiten wähle man gut aus. Entscheidend seien gutes Management und eine gute Eigenkapitalausstattung. Zum dritten soll das Grundgeschäft einer Plattform Menschen helfen: „Kredite zu Wucherzinsen oder Vorschüsse auf das nächste Gehalt, sogenannte Payday loans, wird es mit unserer Unterstützung nicht geben“, nennt Otten Beispiele.

Die Aktie der Varengold Bank wird nicht eben rege gehandelt. Nur 8 Prozent der etwas mehr als vier Millionen Aktien befinden sich im Streubesitz. Wesentlicher Anteilseigner ist der in Dubai ansässige Geschäftsmann Sanjay Shah. Dieser ist insofern nicht ganz unumstritten, als im September der Londoner High Court nach längeren Ermittlungen der dänischen Steuerbehörden auf deren Betreiben einen Vollstreckungsbefehl von 1,3 Milliarden Dollar gegen einige von Shahs Firmen verhängte, die auch Aktionäre von Varengold sind. Darüber hinaus sollen die Vereinigten Arabischen Emirate in erheblichem Umfang Vermögenswerte eingefroren haben. Private Belange von einzelnen Aktionären könne und dürfe er nicht kommentieren, sagt Otten. Der Sachverhalt habe aber keinen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Bank oder ihrer Gremien.

Mit 3,78 Euro befindet sich der Aktienkurs am oberen Ende der Spanne von 2,50 und 4 Euro, in der er sich dieser seit etwa zwei Jahren bewegt. In der Vergangenheit gab es einige Höhenflüge. So erreichte der Kurs 2010 mehr als 20 Euro. Allzu lange hielt sich die Notierung allerdings nie auf höheren Niveaus. Varengold hat seit 2014 bislang in jedem Jahr auch eine Kapitalerhöhung durchgeführt, seit 2016 in erheblichem Umfang von jeweils 42 oder 50 Prozent.

Quelle: FAZ.NET